

BERG-SPLITTER

Wo Tafeln Karriere machen

Spende Das Schienbein sitzt, Elle und Speiche wandern auch an die für sie vorgesehene Stelle und als die Wirbelsäule dann noch den richtigen Halt findet, da beginnt das Skelett ein flottes Tänzchen: Was sich anhört wie eine Szene aus dem Gruselkabinett, ist in Wirklichkeit eine Unterrichtsstunde zum Thema Anatomie. Denn was früher an der Gemeinschaftsgrundschule Bensberg am toten Objekt gelernt werden musste, dem haucht das Whiteboard nun Leben ein.

Die interaktive Tafel, die nur noch in ihrer äußeren Form an die kreideverschmierten Schultafeln früherer Schülergenerationen erinnert, ist eine Spende des Rotary Clubs, des Montessori-Elternvereins, der Beamtenbank Köln und der Eheleute Bethé. "Ohne diese Spenden wäre das 3000 bis 4000 Euro teure Whiteboard nicht zu finanzieren gewesen", freut sich Schulleiterin Karin Cass über das erste Whiteboard an einer Bergisch Gladbacher Grundschule. "Das Gerät ist ein sehr lebendiges Medium", sagt Cass. Durch den Zugriff auf verschiedene Programme, auf das Internet, auf Filme und Musik ermöglicht es die ganze Bandbreite medialer Präsentation.

"Wir wollen an eine neue Kulturtechnik heranführen", erklärt Konstantin Blome, Präsident des Rotary Clubs das Engagement seiner Organisation, die seit Jahren Grundschulen unterstützt und Leseförderung oder Deutschunterricht für Migrantenkinder finanziert. Doch so faszinierend das Whiteboard auch wirkt, Kreide und Schultafel haben trotzdem noch nicht ausgedient: In allen anderen Klassen der Schule behauptet sie sich - schon aus finanziellen Gründen - derzeit noch. *(spe)*

Auf dieser Tafel kann man auch schreiben - ganz ohne Kreide. Bild: Christopher Arlinghaus

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg